

Schwierigkeiten geratene Unternehmen verlegte er in die Alser Gasse (Wien 9). Trattner überließ seinem Faktor die Univ.-buchdruckerfreiheit und den Betrieb um den geringen Kaufpreis von 5.000 fl. Außerdem erhielt U. das Verlagsrecht für sämtl. Kal. und Schulbücher. Er druckte vorwiegend Gebetbücher, auch in Tschech., sowie den „Neuen Krakauer Schreib-Kalender“, den er 1814 bereits in 12.000 Exemplaren herstellte. 1834 erweiterte er den Betrieb durch den Bau eines Hoftrakts. 1835 nahm er seinen Adoptivsohn als Ges. in die Offizin auf und nannte sein Unternehmen fortan G. U. & Sohn, setzte jedoch seine Frau als Universalerbin ein. Nach seinem Tod benannte diese die Fa. in G. U. s Witwe & Sohn um. 1838 übernahm **Carl (Rauch-)U.** (geb. Wien, 10. 10. 1806, Taufdatum; gest. ebd., 3. 1. 1873) das Unternehmen. Die C. U. s. Buchhandlung und Schriftgießerei erledigte zahlreiche Ztg. druckaufträge (u. a. „Wiener Allgemeine Musik-Zeitung“, ab 1847 die „Pharmazeutische Zeitschrift“, „Wiener Zuschauer“, 1855–61 die „Oesterreichische Zeitung“, die Nachfolgeztg. des Wr. „Lloyd“), polit. Schriften und bes. Militärdrucksorten. 1861 wurde diesbezüglich eine Vereinbarung mit dem Reichskriegsmin. getroffen. Carl U. brachte der Offizin techn. und kommerziell einen Aufschwung. Er besaß Schnellpressen, Eisenpressen und eine große Auswahl an modernen Haupt- und Zierschriften. Carl U. druckte zahlreiche Diss. (u. a. → Ignaz Philipp Semmelweis, „De vita plantarum“, 1844), → Franz Stelzhamers „Neue Gesänge in oberenns'scher Volksmundart“ (1841), das Jb. „Oesterreichisches Odeon“ (1842) und die Ztg. „Der Radikale“. Er übernahm 1848 den Druck der ersten drei Bde. von Friedrich Unterreiters „Die Revolution in Wien ...“. 1852 schloss er einen Ges.vertrag mit Gregor Waranitsch über den Verkauf geistl. Druckschriften, 1854 einen Vertrag mit der Redemptoristen-Kongregation. 1857 überließ Carl U. die Leitung der Offizin seinem Faktor Fr. W. Völkl, nach dessen Tod dem früheren Faktor der Staatsdruckerei W. Fickert. Carl U. druckte Werke jeder Gattung, Kunstdrucke, Plakate, Vignetten und Etiketten, Parten, Briefpapier und kaufmänn. Formulare. Die der Druckerei angeschlossene Verlagsbuchhandlung sowie der Verlag befanden sich in Wien I. Carl U. knüpfte Geschäftsverbindungen mit Verlagen wie F. A. Brockhaus in Leipzig und Braumüller in Wien. Für Brockhaus druckte er 1848–60 „Die Gegenwart“, für Brau-

müller jurid., med., naturwiss., phil., theol., geschichtl., geograph. und mathemat. Bücher. Außerdem förderte er den 1842 gegr. Unterstützungsver. für erkrankte Buchdrucker und Schriftgießer Wiens sowie den Fortbildungsver. für Buchdrucker. 1866 verkaufte Carl U. Buchdruckerei, Schriftgießerei und die Verlagsbuchhandlung an → Matthäus Salzer, der die Offizin als C. U.'sche Buchdruckerei und Schriftgießerei (M. Salzer) weiterführte.

L. (meist auch für Carl (Rauch-)U.): Czeike; J. Goldfriedrich, Geschichte des Dt. Buchhandels 3, 1909, S. 497; E. Castle, Geschichte einer Wr. Buchdruckerei 1548–1948, 1948, S. 137ff.; H. Cloeter, J. T. Trattner, 1952, S. 112f.; C. U. Druck und Verlag – 100 Jahre im Besitz der Familie Salzer, 1966 (m. B.); G. Martin, 175 Jahre M. Salzlers Söhne, 1973, S. 62ff.; A. Wolf, Alsergrund-Chronik, 1981, S. 149; N. Bachleiter u. a., Geschichte des Buchhandels in Österr., 2000, s. Reg.; C. Junker, Zum Buchwesen in Österr., ed. M. G. Hall, 2001, S. 132, 140; P. R. Frank – J. Frimmel, Buchwesen in Wien 1750–1850, 2008, s. Reg.

(I. Nawrocka)

Übleis Emmerich, Deckname Kurt Seifert, Widerstandskämpfer. Geb. Gösseling bei St. Martin (Klagenfurt am Wörthersee, Ktn.), 9. 1. 1912; gest. UdSSR (RUS?), 1942 (verunglückt); evang. AB. – Unehelicher Sohn des Fahrdienstleiters Emmerich Ü. (geb. Marburg an der Drau, Stmk. / Maribor, SLO, 14. 2. 1889) und der Hausfrau Philippine Bucher (geb. 23. 4. 1889), 1914 durch Eheschließung legitimiert. – Ü. wuchs in Leobersdorf bei Baden auf. Nach der Matura an der Wr. Neustädter Bundeserziehungsanstalt für Knaben 1930 begann er im selben Jahr ein Stud. der Chemie an der Univ. Wien, das er 1933 an der Univ. Innsbruck fortsetzte. Bereits zu Gymn.zeiten der Vereinigung sozialist. Mittelschüler beigetreten, war er später auch Mitgl. der Sozialdemokrat. Arbeiterpartei Dt. österr. (bis 1933) und ab 1932 des Republikan. Schutzbunds. Im Mai 1935 wegen Verdachts kommunist. Betätigung verhaftet, verurteilte man Ü. i. d. F. aufgrund seiner Mitarb. an dem KPÖ-BI. „Die rote Volks-Zeitung“ zu einer Verwaltungsstrafe von acht Monaten Polizeiarrest. In Reaktion darauf wurde er im September desselben Jahres mit Bescheid des Köar. für die Aufrechterhaltung der Disziplin unter den Studierenden an den Hochschulen beim Unterrichtsmin. „auf immer“ von der Hochschule ausgeschlossen. Im Dezember 1935 vom Landesgericht Innsbruck wegen „Versuchs der Störung der öffentlichen Ruhe“ zu 15 Monaten schweren Kerkers verurteilt und Anfang 1936 in die Strafanstalt Garsten überstellt, wurde Ü.